

Kleine Wanderung im Bergell

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Wanderung im Bergell



BILDBERICHT DES
WANDERBUNDS

Excursion dans la
contrée du Bergell



Die Brücke über die Maira, die Stampa mit Coltura und Montaccio verbindet.
Le pont sur la Maira, qui relie Stampa à Coltura et Montaccio.



Milchische Dorfstraße in Coltura.
Une ruelle dans une vallée de Coltura.



Im wandersamen Kastanienwald zwischen Soglio und Cattasogna.
La pittoresque forêt de châtaignes entre Soglio et Cattasogna.



Vater und Kind, ein Bild aus Montaccio.
Un père et son fils à Montaccio.

Nr. 30 / 1929 Seite 595



Montaccio am Sonnentag des Bergell. Gegenüber die hohen, schattigen Bergflanken der Albigna.
Montaccio sur les pentes ensoleillées du Bergell. Vis-à-vis les parois de l'Albigna.

Das Bergell liegt für uns nicht im Bereiche einer Wochenendwanderung. Wohl aber werden wir es vielleicht einmal zur Ferienzeit aufsuchen; denn seine landschaftlichen Wunder von der Höhe des herben Malojaspases bis zum vegetationsreichen Grenzort Cattasogna sind ja längst zu unseren Ohren gedrungen. Wir können bei einem Besuch des Bergell, das sich neben allen berühmten Alpenländern unseres Landes unbedingt sehen lassen darf, der Straße folgen und werden sicher viel Gemüth dabei haben. Noch schöner aber scheint mir eine Wanderung, von der ich hier berichten will, weil sie die Gegensätze des Tales in eindrucksvoller Weise vor uns aufrollt. Wir beginnen diese Fußreise bei Stampa, wo wir die Maira überschreiten. Saftig und zauberhaft ist der kurze

Spaziergang nach Coltura längs des Flusses unter den Hängen des steilen Piz Duin. Coltura weist ansehnliche Bündlerhäuser auf neben dem extravagant gebauenen Schloß von Castellmar, das uns an eine Märchenburg aus unseren jugendlichen Träumen erinnert. Neben der Kirche von San Pietro vorbeigehend, sollen wir den kurzen Abstecher nach Montaccio nicht verpassen, diesem Dorf in der Sonne, von dem auch im Winter die schroffen felsigen Steilhänge der Albignaberge die Sonnenstrahlen nicht ganz abhalten können. Dieses Geschenk der Sonne bedeutet hier im Bergell ein unschätzbares Gut, es erinnert zum Kampf um die Scholle, zum Festhalten am Boden der Heimat.

Weiter führt uns dann die Wanderung erst etwas abwärts, dann in steile Hänge, in denen die mitklügelnde Sonne glüht. Nun liegt Soglio vor uns. Was soll ich noch Worte über diesen begnadeten Erdentüchlein verlieren, den Sognanti unsterblich gemüth. An Höhe gleiches hat und mit ihm viele empfindsame Menschen. «La soglia del paradiso», die Schwelle des Paradieses wird Soglio genannt. Und könnte man sich schließlich einen schöneren Abschluß unserer Wanderung denken, als den Bummel durch den Kastanienwald nach Cattasogna! In seinem liebgrünen Schatten gehen wir auf samtgewebtem Waldboden fast schwebend und voll innerer Leichtigkeit dahin, bis unsere Tritte nach dem unvergleichlich schönen Tage auf dem Pfad von Cattasogna widerhallen. Agra

Nr. 30 / 1929 Seite 597